**Lernaufgabe: Deutsch Sekundarstufe I**

**Anliegen und Meinungen in einer Fishbowl-Diskussion**

**mit anderen diskutieren**

****

**Abb.: Fishbowl-Diskussion**

Foto: Thea Sarich

Lernaufgabe für die Jahrgangsstufe 8

zur Entwicklung der Kompetenz

*Mit anderen sprechen*

durch Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Fishbowl-Diskussion

(Zeit: 3 Unterrichtsstunden)

**Rahmenlehrplanbezug:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Inhalt** | 3.4 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen: Gesprächsformen/Redebeiträge: Fishbowl-Diskussion |
| **Kompetenzbereich(e)** | **2.2 Sprechen und Zuhören – Mit anderen sprechen** |
| **wesentliche Standards/ Niveaustufe(n)** | **zu 2.2: Anliegen und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren**  Die Schülerinnen und Schüler können ...  **E in Diskussionen eigene Standpunkte argumentativ nachvollziehbar darlegen**  **F in Diskussionen lösungsorientierte Vorschläge einbringen** |
| **Bezug zum Basiscurriculum Sprachbildung** | 1.3.3 Produktion/Sprechen: Überlegungen zu einem Thema darlegen:  Die Schülerinnen und Schüler können …  G zu einem Sachverhalt oder zu Texten Stellung nehmen  D/G die eigene Meinung mit Argumenten stützen  1.3.5 Interaktion: In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren  Die Schülerinnen und Schüler können …  G eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächs-situation, des Themas und des Gegenübers formulieren (z. B. Fragen und Rückfragen stellen, Zustimmung und Zweifel äußern, bereits Gesagtes wertschätzen und daran anschließen); sprachliche Handlungen wie Rückfrage, Richtigstellung, Hervorhebung, Äußerung von Zweifel als Redeabsicht deuten |
| **Bezug zum Basiscurriculum Medienbildung** | 2.3.1 Informieren: Informationsverarbeitung:  Die Schülerinnen und Schüler können …  D Informationen unter Angabe der Quellen auswählen und für die Bearbeitung von Aufgaben ordnen |
| **Bezug zu den übergreifenden Themen** | 3.3 Demokratiebildung  Beitrag zur Entwicklung der Fähigkeiten, verantwortlich an gesellschaftlichen und politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen, eigene Intentionen zu verhandeln, unterschiedliche Interessen auszuhalten und in Konflikten demokratische Lösungen zu finden |
| **Verschlagwortung** | Sprechen und Zuhören, Fishbowl-Diskussion |

**Didaktischer Kommentar:**

**Einbettung in den Unterricht**

Die Lernaufgabe ist in der Jahrgangsstufe 8 einsetzbar. Voraussetzung ist, dass die Schülerinnen und Schüler Lerngelegenheiten hatten, Grundregeln der Gesprächsführung zu erlernen (Regeln für eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre, eigene Standpunkte begründet vertreten, auf Gesprächs-beiträge eingehen und diese weiterführen, auf Argumente und Meinungen anderer respektvoll reagieren). Sie können bereits Inhalte aus Texten zielgerichtet entnehmen und für eigene Zwecke strukturieren sowie aufgabenorientiert wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Hinführung mit einer Eröffnungsfrage (z. B. Was macht ihr, wenn eine Entscheidung in der Gruppe getroffen werden soll, z. B. wohin die nächste Klassenfahrt gehen wird und was euch dabei wichtig ist?) und mit einem Advance Organizer bzw. einem Bildimpuls (z. B. Fischglas/diskutierende Menschen; Frage: Was haben diese Bilder gemeinsam?) auf die Situation, die kooperative Methode der Textbearbeitung und die Diskussionsform Fishbowl vorbereitet. Sie knüpfen dadurch an ihr eigenes bisheriges Problemlösungsverhalten an und benennen ihre Erwartungen an das Gesprächsverhalten in einer Diskussion bzw. formulieren, was schon in einer vorangegangenen Jahrgangsstufe (Inhaltsbereich 5/6 *Diskussion*) erlernt wurde. Dies kann durch Notiz auf Kartenstreifen und anschließende Vorstellung und Systematisierung visualisiert werden.

Zur Weiterarbeit werden Stammgruppen in doppelter Anzahl der vergebenen Texte gebildet. Die Texte werden in jeder Stammgruppe je zweimal vergeben (Beispiel: Klassengröße 30 Schülerinnen und Schüler: drei Stammgruppen a 10 Schülerinnen und Schüler, darin je 2x5 unterschiedliche Texte, z. B. Text M 1 bis M 5 aus dem Materialteil des vorliegenden Vorschlages).

Die Schülerinnen und Schüler beobachten zunächst dasGesprächsverhalten am Beispiel<https://www.youtube.com/watch?v=WqdzcNdIB5Q> (Erläuterung einer Moderatorin, was eine Fishbowl ist und wie sie abläuft)**,** die Umsetzung<https://www.youtube.com/watch?v=KGUp_Gt_Nc0)>und leiten die Rollenverteilung und   
Regeln für das Diskutieren in der Fishbowl-Diskussion ab.Sienotieren Informationen zur Gestaltung einer Fishbowl-Diskussion in einem Grafiz und überprüfen die Vollständigkeit mit einem Lernvideo (Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=Ci7yMuQ1gqc)>.Steht keine Internetverbindung und kein technisches Equipment (PC/Notebooks) zur Verfügung, kann dies auch durch die Lehrkraft bzw. in einem Informationstext erklärt werden. Die Überprüfung erfolgt dann mit einem Lösungsblatt.

Die der Diskussion zugrunde liegende Situation knüpft inhaltlich (Umweltschutz) und methodisch (sich auf der Grundlage von Informationen als Gruppe begründet entscheiden, Aushandeln von Lösungen) an Alltagserfahrungen und an schulische Prozesse an (Gestaltung von Projektwochen/Abstimmung zu Projektideen). Die Schülerinnen und Schüler können zudem auf Erfahrungen bei der Arbeit an den Inhalten *Meinungsäußerung, Diskussion* sowie auf die Wissensbestände *Begründung, Zustimmung, Ablehnung, Aussage, Lösungsvorschlag, Nachfragen, Beschreiben, Erklären, Vorstellen*, *Argument, Begründung, Kriterium, Beispiel, Aufforderung* (Inhalte und Wissensbestände der vorausgehenden Jahrgangsstufen) zurückgreifen. Die Texte werden in Einzelarbeit gelesen und das Grafiz parallel dazu ergänzt. Die Diskussion wird im Paargespräch vorbereitet. Anschließend diskutiert je eine Hälfte der Stammgruppe und wird von den anderen Schülerinnen und Schülern beobachtet. Die Ergebnisse (Entscheidung) werden im Grafiz protokolliert. Abschließend reflektieren die Schülerinnen und Schüler im Dialog miteinander die Diskussionsbeiträge und ihre Lernerfahrungen. In einer Anschlusskommunikation erfolgt die Kurzpräsentation des Diskussionsergebnisses im Plenum. Zudem kann die Reflexion des Lernprozesses durch eine Dokumentation sowie die Visualisierung erfolgen (z. B. Baum der Erkenntnis, Minilexikon).

**Lernziele:** Die Schülerinnen und Schüler können in einer Fishbowl-Diskussion ihren Standpunkt argumentativ nachvollziehbar darlegen, dabei einen Lösungsvorschlag für das in der Situation aufgeworfene Problem (Projektidee und Umsetzungsvorschläge) einbringen und eine Lösung aushandeln. Sie erleben die Funktionsweise einer Fishbowl-Diskussion und deren Vorteile für eine Konsensbildung. Sie üben sich in der funktionalen Interaktion im   
Gespräch auch durch Verwendung von zielführenden Redemitteln/Textbausteinen und   
Argumentationsweisen. Sie nehmen unterschiedliche Rollen ein (Gesprächsteilnehmerin/ Gesprächsteilnehmer, Gesprächsleiterin/Gesprächseiter, Beobachterin/ Beobachter) und können dadurch den Arbeitsprozess mehrperspektivisch, gestützt durch Einschätzungshilfen reflektieren.

**Reflexion des Lernprozesses und der Lernergebnisse im Unterricht**

Zur Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen eignen sich:

* Kartenlawine
* Selbsteinschätzungsbogen
* Fremdbeobachtungsbogen
* Foto-/Tonaufnahmen

Zur Reflexion von Lernerfahrungen eignen sich:

* Fotostory
* Erfahrungsberichte
* Stimmungsbarometer
* Blitzlicht

Zur Visualisierung und Dokumentation von Lernergebnissen eignen sich:

* Lernplakat
* „Baum der Erkenntnis“
* Minilexikon „Probleme lösen in der Fishbowl-Diskussion“

**Berücksichtigung der Heterogenität der Schülergruppe**

Das kooperative Lernen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, auf unterschiedlichen Niveaustufen am Lernprozess zu partizipieren. Gleichzeitig kann über die Hilfsmaterialien (Redemittel, Textbausteine, Lesehilfen, methodische Hilfen), die Zuweisung oder freie Wahl der Rollen, vorstrukturierte Argumentationskarten sowie die Textgrundlagen differenziert werden. In der Fishbowl-Diskussion fordern sich die Gesprächsteilnehmerinnen und   
Gesprächsteilnehmer durch das Einfordern von überzeugenden Begründungen gegenseitig zum nächsten Lernschritt (Begründen der Meinung) heraus. Sie reflektieren außerdem   
mithilfe der Beobachtungsbögen, ob und inwieweit die Anforderungen erfüllt wurden und eröffnen dadurch die Möglichkeit, den Blick für weitere notwendige Lernschritte zu schärfen. Die Zuordnung der Bögen bzw. die sprachliche und formale Ausgestaltung sowie Auswahl der Mittel zur Dokumentation, Reflexion und Visualisierung von Lernerfahrungen, Lernergebnissen und Lernprozessen bieten zusätzliche Möglichkeiten zur Differenzierung. Der Gegenstand der Diskussion und die Situation (Entscheidungsfindung und Vorschläge für die   
Umsetzung) eröffnen einen inhaltlich individuellen Zugriff auf die Diskussion, ohne dass die Äußerungen beliebig werden.

**Berücksichtigung von Innovationskernen des Rahmenlehrplanes 1–10**

* Anschlussfähigkeit/Nutzung der Kompetenz in anderen Zusammenhängen: Die Fähigkeit, mit anderen zu einem vorgegebenen Sachverhalt zu kommunizieren, d. h. zu anderen zu sprechen, auf deren Gesprächsbeiträge einzugehen, Argumente auszutauschen und Kompromisse zu erzielen, ist ein wichtiger Baustein im Prozess der Aneignung und des Austauschs von Lerninhalten, der Entwicklung methodischer Fähigkeiten von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II sowie im persönlichen und beruflichen Alltag. Sie ist in allen Fächern nutzbar.
* Verknüpfung mit den Basiscurricula Sprach- und Medienbildung und Übergreifende Themen: siehe Rahmenlehrplanbezug
* Standardstufung unter Einbeziehung der Anforderungen des Rahmenlehrplans für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“: Die Hinführung mit dem Advance Organizer bzw. dem Bildimpuls unterstützt die genannten Schülerinnen und Schüler, Zusammenhänge aus ihrer Lebenswelt strukturiert (d. h. hier, den Fragen folgend) darzustellen. Die situative Einbettung, das kooperative Arbeiten und die Hilfsmaterialien bieten ihnen einen individuellen Zugriff auf den Lernprozess. Ihnen kann zudem z. B. durch Bildung eines Tandems in der Vorbereitung/Diskussion ein   
  Arbeitspartner zur Seite gestellt werden, der Unterstützung anbietet (Bearbeitung des Textes, Finden von Argumenten, Meinung ausdrücken, Formulierungen finden). Die oben genannten Möglichkeiten der Niveaustufendifferenzierung greifen ebenfalls.
* Themenauswahl und Themenformulierung: Im Fachteil C (Deutsch) werden keine Themen genannt, das ermöglicht einen freien Zugriff auf passende (Alltags-)Themen. Die Auswahl der Diskussionsfrage/des Problems kann nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler variieren bzw. von Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler beeinflusst werden. In der Lernaufgabe wird ein Bezug auf das Thema „Umwelt“ und die Situation „Projektwoche“ vorgeschlagen. Das entspricht allgemeinen Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler.
* Fachteil C (Deutsch), Kapitel 3 Themen und Inhalte, 3.4 Lesend, schreibend und im   
  Gespräch mit Texten und Medien umgehen 7/8: Im Vorschlag wurde die Fishbowl-Diskussion ausgewählt, da sie die Passfähigkeit mit dem Kompetenzerwerb und gleich-zeitig die Möglichkeit zur Niveaustufung bietet.

**Aufgabe und Material für die Hand der Schülerinnen und Schüler:**

**Lernaufgabe „Anliegen und Meinungen in einer Fishbowl-Diskussion mit anderen diskutieren“**

Stellt euch folgende Situation vor: An eurer Schule soll ein fächerübergreifender Umwelt-Projekttag zum Thema *Die Erde schützen* stattfinden. Ihr seid als Gruppe gemeinsam auf der Suche nach Ideen für euren Beitrag. In Vorbereitung auf das Projekt haben Schülerinnen und Schüler Materialien und Ideen gesammelt und kurze Texte dazu geschrieben, die die Ideenfindung erleichtern sollen. Ihr könnt aber nur einen Vorschlag verwirklichen. In einer Kurzpräsentation soll die Entscheidung der Gruppe später der Planungsgruppe für den Projekttag vorgestellt werden.

**Welcher Vorschlag aber ist am besten geeignet und lässt sich mit vielen Ideen interessant umsetzen?**

**Gute Lösungen findet man z. B. im Rahmen einer Fishbowl-Diskussion. Was aber ist das? Was hat ein Fischglas mit dem Diskutieren zu tun?**

**Aufgaben:**

**Wie geht das? – Was ist eine Fishbowl-Diskussion?**

1. Seht euch das Video <https://www.youtube.com/watch?v=WqdzcNdIB5Q>an. Arbeitet heraus, was eine Fishbowl-Diskussion ist und welche Regeln gelten. Achtet dabei auch auf die Sitzordnung. Arbeitet mit einer Partnerin/einem Partner oder in Einzelarbeit.
2. Schaut euch nun das Beispiel einer Schülergruppe an <https://www.youtube.com/watch?v=KGUp_Gt_Nc0)>**.** Achtet dabei darauf, wie die Schülerinnen und Schüler ...

* ihr Thema und ihre Position vorstellen
* ihre Auffassungen begründen
* aufeinander eingehen.

Besprecht anschließend eure Beobachtungen und ergänzt das Grafiz unter der Aufgabennummer (A 1 und 2). Überprüft eure Notizen mithilfe des Lernvideos *Ablauf der Unterrichtsmethode Fishbowl* <https://www.youtube.com/watch?v=Ci7yMuQ1gqc>**.**

**Vorbereitung der Fishbowl-Diskussion**

1. Bereitet euch in der Stammgruppe auf die Arbeit vor: Besprecht die Aufgabenstellung für die Diskussion und verteilt die Texte. Je zwei Schülerinnen/Schüler erhalten einen identischen Text.

Welcher Vorschlag ist am besten geeignet? Fertigt gemeinsam eine Liste an, welche Aspekte diskutiert werden sollten, um eine begründete Entscheidung treffen zu können.

1. Lest in Einzelarbeit die Texte zu den Vorschlägen und unterstreicht wesentliche Informationen. Ergänzt das Grafiz (A 3 und 4).
2. Arbeitet nun in den Expertengruppen zusammen. (Achtet dabei auf die farbliche Kennzeichnung der Texte.) Bereitet euch auf die Präsentation und die Diskussion des Vorschlags in einer Fishbowl-Diskussion in der Stammgruppe vor:

* Sammelt Argumente, die für oder gegen den Vorschlag sprechen sowie Ideen zur Präsentation und Bearbeitung des Vorschlags im Rahmen des Projekttages.   
  Ergänzt das Grafiz (A 5).

Hinweis: Auf dem Materialtisch findet ihr unterstützende Materialien zur

* Präsentation in Form einer Kurzrede (5-Finger-Methode)
* Formulierungshilfen für das Diskutieren

**Durchführung der Fishbowl-Diskussion**

1. Bildet mit der Hälfte der Mitglieder eurer Stammgruppe den Innenkreis der Fishbowl-Diskussionsrunde. Achtet darauf, dass alle Texte/Vorschläge vertreten sind.   
   Bestimmt eine Gesprächsführerin/einen Gesprächsführer aus der diskutierenden Teilgruppe oder der anderen Hälfte der Gruppe.

Die restliche Gruppe bildet den Außenkreis. Jedes Gruppenmitglied des Innenkreises wählt sich eine Beobachterin/einen Beobachter aus dem Außenkreis.

1. Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler im Innenkreis:

Diskutiert die Vorschläge und Umsetzungsideenin einer Fishbowl-Diskussion.   
Entscheidet auf der Basis der Diskussion, welcher der Vorschläge am besten geeignet ist und sammelt dabei Ideen, wie man die Vorschläge im Rahmen des Projekttages bearbeiten und präsentieren kann.

Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler, die den Außenkreis bilden:

Beobachtet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Innenkreises und notiert eure Beobachtungen mithilfe des Beobachtungsbogens. Das Eingreifen in die Diskussion ist nach den Regeln der Fishbowl-Diskussion erlaubt.

**Auswertung der Fishbowl-Diskussion**

1. Besprecht die Beobachtungen und Erfahrungen in der Diskussion in Paararbeit   
   zwischen der/dem Diskutierenden und der Beobachterin/dem Beobachter aus dem Außenkreis.

**Fortsetzung der Diskussion**

1. Wechselt zwischen Innen- und Außenkreis. Diskutiert die Vorschläge in der zweiten Hälfte der Stammgruppe. Beobachtet das Gesprächsverhalten.
2. Wertet die Diskussion im Paargespräch aus.
3. Ergänzt das Grafiz mit einer Notiz, für welchen Vorschlag sich die Gruppe entschieden hat und welche Gründe es dafür gibt. Ergänzt mit Umsetzungsideen. (Grafiz   
   Aufgabe 11)

**Reflexion der Arbeit**

1. Reflektiert eure Erfahrungen in der Diskussion und notiert Überlegungen zum weiteren Lernschritt. (Grafiz Aufgabe 12)

**Grafiz**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Anliegen und Meinungen in einer**  **Fishbowl-Diskussion mit anderen diskutieren“** | **Datum:** | |
| A 1) und 2) Eine Fishbowl-Diskussion ist ...  Sitzordnung:  Ablauf:  Regeln:    Foto: Thea Sarich  Wie kann man auf die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehen? | | |
| A 3) und 4) In meinem Text wird vorgeschlagen:  Das wird begründet mit:  Interessant für unsere Projektwoche sind folgende Informationen: | A 5) Argumente für den Vorschlag | A 5) Ideen zur Umsetzung in der Projekt-woche |
|  |  |
| A 11) Meine Gruppe hat sich für die Idee ................................................................ entschieden, weil ... | | |
| A 12) | | |
| Das fiel mir in der Diskussion leicht: | Das will ich üben, um meine Ideen in einer Diskussion noch besser vermitteln zu können: | |

**Texte zur Vorbereitung der Fishbowl-Diskussion**

Text 1 Tim Werhoff: **Die Erde adoptieren**

Die Weltraumorganisation NASA ist sonst für ihre Projekte zur Erforschung des Weltraumes bekannt. Sie schießt Raketen und Satelliten ins All und beteiligt sich an der Internationalen Raumstation. Wenn ihr z. B. wissen wollt, wo sich die Internationale Raumstation gerade befindet und einmal die Schönheit unseres Planeten aus der Ferne beobachten wollt, dann schaut auf <http://iss.de.astroviewer.net>. In diesem Jahr hat die NASA aber eine besondere Idee, um sich am Umwelttag „Earth Day“ zu beteiligen. Sie bietet allen Menschen an, ein Stück der Erde zu adoptieren. Mit dieser Aktion möchte die NASA auf die Gefährdung der Umwelt hinweisen. In weiten Teilen der Erde bestimmen Umweltkatastrophen und schlimme Klimaereignisse das Geschehen. In vielen Teilen der Subsahara z. B. herrscht Dürre, Eisberge schmelzen in Regionen, in denen sonst ewiger Winter herrscht und Krankheiten verbreiten sich durch die Erderwärmung. Veränderungen des Weltklimas sind jeden Tag zu spüren. Wenn man einen Teil der Erde adoptiert, überlegt man sich vielleicht, warum es gerade dieser Teil sein soll, was ihn so besonders macht, dass man ihn adoptieren möchte. Die Adoption per Website erfolgt mit einem Zufallsgenerator. Man ruft die Website <https://climate.nasa.gov/adopt-the-planet/> auf und gibt (s)einen Namen ein. Danach erhält man ein Zertifikat. Da weite Teile der Erde von Wasser bedeckt sind, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, ein Stück davon zur Adoption zu bekommen. Dies   
entspricht auch der Bedeutung des Meeres als einem der wichtigsten „Organe“ des Planeten. Die Adoption ist allerdings, anders als eine echte Adoption, nicht mit bestimmten Rechten und Pflichten verbunden, sie ist sozusagen virtuell und metaphorisch. Obwohl die Aktion im Rahmen des Earth Day 2017 (22. April) entstanden ist, gilt sie zunächst zeitlich unbegrenzt weiter. Sind alle Teile der Erde vergeben, startet die Aktion neu. Man kann sich auch schriftlich an die NASA wenden (Mail oder Brief) und einen bestimmten Teil der Erde erbitten.

Mein Gedanke ist es, bei dieser Idee mitzumachen und jeweils zu untersuchen, was die vom Zufallsgenerator bestimmte Region ausmacht; zu erforschen, welche Probleme es dort vielleicht gibt und wie man sie bekämpfen kann. Wir könnten auch mit einer Mail an die NASA ein bestimmtes Gebiet erbitten, nachdem wir uns mit verschiedenen Bereichen und deren Umweltproblemen befasst haben.

Text 2 Timo Herder: **Die Stadt der Zukunft**

Hast du dir schon einmal vorgestellt, wie die Städte in der Zukunft aussehen werden? In vielen Filmen sieht man die Städte der Zukunft als graue und nicht lebenswerte Ansammlung von riesigen Häusern, die im Abgasdunst verschwinden, ohne Bäume, dafür mit vielen fliegenden Fortbewegungsmitteln. Die meisten Menschen leben eingepfercht, oft sind die Gesellschaften eingeteilt in die, die oben leben und denen es gut geht und die, die am Boden der Städte leben und denen es schlecht geht. Manchmal wohnen die Menschen unter der Erde, weil die Oberfläche verseucht ist. Im Film „Wall-E“ lebt sogar nur noch ein einzelner Roboter auf der Erde, der sie reinigen und aufräumen soll, weil der Mensch sie komplett verseucht hat. Auch der kleine Roboter wird ständig von Sandstürmen bedroht, die durch die Klimazerstörung verursacht werden. Er arbeitet zwischen gigantischen Türmen aus Metall und anderen Abfallstoffen und nur eine einzelne Pflanze ist zu sehen. Die Menschen leben dafür in riesigen Raumschiffen und haben keinen Kontakt mehr zur echten Natur. Oder im Film „I, Robot“: Da ist die Welt in den Städten zwar angenehm, außerhalb herrschen jedoch Zerstörung und Verschmutzung. Zusätzlich bestimmen Roboter und Computerprogramme das Leben. Soll das unsere Zukunft sein? Sie könnte auch ganz anders aussehen, angepasst an die Bedürfnisse der Menschen. Schon heute wird von vielen beklagt, dass die Menschen sehr einsam in den Städten sind. Man liest von Menschen, die erst nach Monaten oder Jahren in ihrer Wohnung gefunden werden, weil sie niemanden haben, der sich um sie kümmert. Auch gibt es immer mehr alte Menschen, die versorgt werden müssen. Ein ganz anderes Problem sind Riesenstädte, z. B. in China oder in Mexiko, in denen es einfach zu viele Menschen gibt.

Ich schlage deshalb vor, dass wir uns mit dem Thema *Stadt der Zukunft* befassen. Wie kann und sollte unsere Umgebung in fünf, zehn, 15 oder mehr Jahren aussehen? Welche Bedürfnisse haben Menschen in ihrer Wohngegend? Kann ich überhaupt Einfluss nehmen? Diese und viele andere Fragen könnten wir uns stellen.

Ich möchte einmal Architekt werden, deshalb interessiert mich dieses Thema besonders.

Text 3Anna-Maria Simon: **Rettet die Arten!**

Kennst du das Telefomin-Kuskus? Oder das Östliche Irmawallaby? Ihre Namen klingen wunderschön und sie waren einzigartig. Sie WAREN, denn sie sind ausgestorben. Und das vermutlich in den letzten Jahrzehnten durch den Einfluss der Menschen. Die Abholzung des Regenwaldes, der CO2-Ausstoß, fehlende Feldraine sind nur einige Ursachen dafür.

Auf dem Planeten Erde sterben täglich Arten aus. Im Jahr 2016 waren es so viele wie noch nie: ca. 70 am Tag, das sind fast 30.000 in einem Jahr. Sie alle sind unwiederbringlich verloren.

Dieses Problem gibt es auch in Deutschland. So steht z. B. nahezu die Hälfte aller einheimischen Vogelarten auf der Roten Liste. Diese Liste gibt eine Übersicht über alle Arten, die ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind und diese Liste ist sehr lang. Ihr könnt sie auf der Seite des Naturschutzbundes nachlesen.

Wenn eine Art ausstirbt, hat das auch Einfluss auf andere Lebewesen oder auch Pflanzen. Stellt euch nur vor, was geschähe, wenn alle Bienen fort wären. Es gäbe keine Bestäubung der Blüten mehr durch Bienen und das würde die Produktion vieler Lebensmittel, z. B. Obst deutlich einschränken oder gar verhindern.

Die Umweltaktivisten sagen, dass niemand weiß, wie lange die Umwelt noch das Artensterben ausgleichen kann, bevor Kettenreaktionen ausgelöst werden, die unsere gesamte Welt bedrohen.   
Deshalb finde ich es wichtig, sich mit der Artenvielfalt und ihrem Schutz zu beschäftigen. Ich schlage vor, dass wir eine Earth-Day-Idee aufgreifen und uns mit der heimischen und/oder der weltweiten Artenvielfalt beschäftigen. Die Ergebnisse und Ideen zum Schutz der Arten hält jeder von uns auf einem Stück Stoff in bunter Farbe fest. Die bemalten Stücke nähen wir zu einem großen Artenschutzteppich zusammen, den wir im Schulhaus ausstellen. So stellt jede Schülerin/jeder Schüler seine Idee der Öffentlichkeit vor. Die Einzelprojekte können wir auch mit Texten und Fotos in einem Tagebuch dokumentieren.

Wir könnten uns auch am Fotowettbewerb *Wiki Loves Earth* von Wikipedia beteiligen. Wir erkunden die Artenvielfalt rund um unsere Schule oder Region und zeigen die Fotos auf Wikipedia.

Text 4:Martin Papadopoulous: **Mein Essen verändert die Welt**

Chinesen essen gern Reis, Mexikaner essen Tortillas und Deutsche essen Bratwurst. Diese Vorurteile zum Thema Essen kennt jeder. Und ein bisschen ist auch etwas dran. Von den genannten Lebensmitteln werden jährlich Tonnen verzehrt.

Wir wissen auch, dass es einerseits viele Menschen gibt, die gesundheitliche Probleme wegen der Art und Menge der aufgenommenen Nahrung bekommen. Andererseits gibt es Millionen Menschen, die hungern, weil der CO2-Ausstoß das Klima verändert und sie ihrer Lebensgrundlage beraubt werden. Landstriche werden zu Wüsten, Wälder verschwinden, Tiere sterben aus.

Kann die Art, wie und das, was wir essen, daran etwas ändern? Können wir mit unserem Essen die Welt verändern? Die Umweltaktion „Earth Day“ glaubt das und ich finde diese Idee interessant.

Jeder Mensch in den Industrieländern isst ca. 500 Kilogramm Nahrungsmittel pro Jahr. Das erscheint, wenn man es auf einen Tag herunter rechnet, nicht so viel. Wenn man aber bedenkt, dass allein die Produktion eines Kilos Fleisch 13.000 Gramm CO2 entstehen lässt, wird einem klar, dass, bedenkt man auch die Herkunft der Lebensmittel, das nicht unproblematisch ist. Oft werden die Lebensmittel, z. B. das Obst, Tausende Kilometer entfernt produziert und mit dem Schiff oder Flugzeug zu uns gebracht. Der zusätzliche Transport über den halben Erdball, Kühlung usw. verursachen durchaus Probleme, wie z. B. einen hohen CO2-Ausstoß, der wiederum unser Klima schädigt.

Die Menschheit kann aber nicht auf Essen verzichten! Was ist also zu tun? Diese Frage könnten wir uns während unseres Projekttages stellen. Wir könnten uns informieren, was wir tun können, um unser tägliches Essen klimafreundlicher zu gestalten. Wir könnten dazu ein Büffet organisieren, mit dem wir leckere Lebensmittel vorstellen, deren Produktion und Konsum unsere Umwelt weniger schädigen oder solche, die die Bauern in andern Ländern nicht benachteiligen und die Lebensgrundlage in anderen Regionen nicht beschädigen. Wir könnten auch ein kleines Fotobuch mit Rezepten und Hinweisen herstellen, das wir beim nächsten Elternabend verkaufen. Der Erlös kann in unsere Klassenkasse wandern.

Text 5: Susan Georgis: **Das papierlose Klassenzimmer**

In jedem Jahr werden zahllose Bäume abgeholzt, um sie in Papier zu verwandeln. Papier, das wir brauchen, um zu schreiben, Wissen aufzubewahren, Informationen zu verbreiten. Unser Klassenzimmer macht da keine Ausnahme. Wir benutzen Kopien, um Aufgaben darauf zu lösen, Lehrbücher, um uns zu informieren, und Hefte, um unsere Hausaufgaben darin zu notieren. Wir haben Karteikarten und Lexika aus Papier, Flipchart- und Zeichenblöcke. Papier, Papier, wohin man schaut.

Eigentlich werden diese Bäume aber gebraucht, um unsere Umwelt, unser Klima zu erhalten. Gerade dort, wo die größten Sauerstoffmengen für unseren Planeten entstehen, in Skandinavien, Nord- und Südamerika, in Sibirien und im Regenwald werden tausende Bäume gefällt, um Papier zu produzieren. Was es bedeutet, wenn Wälder in großem Ausmaß vernichtet werden, kann man in vielen Gebieten der Erde sehen. Die Vielfalt der Arten schwindet, der Wasserkreislauf wird gestört und der   
Lebensraum von Waldvölkern wird eingeschränkt oder ganz vernichtet. Für diese Völker ist der Wald nicht nur ein Gebiet, um darin zu leben, er ist auch ihre Nahrungsgrundlage. Wird der Wald zerstört, wird ihre Freiheit zerstört, so zu leben, wie es ihrer Tradition entspricht. Waldrodung hat aber auch Einfluss auf soziale Gerechtigkeit. So leben Millionen Menschen im oder in der Nähe von Wäldern und nutzen den Wald wirtschaftlich. Wird der Wald zerstört, wir auch die wirtschaftliche Grundlage dieser Menschen zerstört. Ihnen bleibt nichts anderes, als in die Städte abzuwandern, wo sie zu den Ärmsten der Armen gehören. Die Vernichtung des Waldes, nicht nur des Regenwaldes, hat also zahlreiche negative Folgen.

Kann man das ändern? Ist es wichtig, das zu ändern? Holz ist doch ein nachwachsender Rohstoff und außerdem wird schon ganz viel Papier wiederverwendet. Welchen Beitrag können wir leisten, um weniger oder gar kein Papier zu verwenden? Ich schlage vor, dass wir uns mit solchen Fragen   
beschäftigen und Vorschläge für ein papierloses Klassenzimmer sammeln. Diese Ideen können wir in einer Präsentation für die Schulkonferenz zusammenstellen. Schon kleine Änderungen könne ganz viel bewirken.

Text 6Julia Neuhaus: **Gemeinsam gegen den Hunger**

Weltweit hungern Millionen Mensch in einem unbeschreiblichen Ausmaß. Aktuell sind es laut Welthungerhilfe über 993 Millionen. Sie haben nicht genug, gar keine oder sehr schlechte Lebensmittel und können dadurch weder sich noch ihre Familien richtig ernähren. Das trifft besonders die Kinder. Sie leiden durch die Unterernährung an Krankheiten und sterben früh. Jede sechste Sekunde stirbt auf dieser Erde ein Kind wegen Unterernährung.

Armut, Kriege und Katastrophen sind wesentliche Ursachen für diesen Zustand. So leben weltweit 1,4  Milliarden Menschen in extremer Armut, das heißt, sie müssen von weniger als 1,20 Dollar pro Tag leben. Diese absolute Armutsgrenze bezeichnet einen Wert des zum Überleben absolut Notwendigen.

Durch die extreme Armut steigt nicht nur die Sterblichkeit, die Kinder dieser Familien haben kaum Chancen auf Bildung, können sich also nicht selbst aus dem Kreislauf von Armut und Hunger befreien. Gleichzeitig führt der Kampf um Nahrung und Wasser wieder zu neuen Kriegen. Dies geschah z. B. im Jahr 2008 in Haiti, als die Lebensmittelpreise willkürlich so weit stiegen, dass die Mehrheit der Bevölkerung sie nicht bezahlen konnte.

Auch in Industrieländern sind Armut, Hunger und fehlende Bildungschancen ein Problem. Zwar muss in Deutschland niemand verhungern, dennoch lebten im Juni 2017 fast zwei Millionen Kinder und   
Jugendliche unter 18 Jahren in Haushalten, die Arbeitslosengeld II erhalten – das ist fast ein Siebtel, was als Indiz für Armut gilt. Berücksichtigt man Kinder, deren Eltern weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens haben, gelten nach Angaben der Wohlfahrtsverbände sogar drei Millionen Kinder als arm. Auch in Deutschland bedeutet das vielfach, nicht genug oder nicht ausreichend gesunde   
Lebensmittel zur Verfügung zu haben.

Meine Idee ist es, am Projekttag dieses Thema genauer zu betrachten und herauszufinden, welche Ursachen es gibt und was gegen den weltweiten Hunger unternommen werden muss. Wir können aber auch schon einen ersten Beitrag leisten, indem wir eine Frühstücksbar organisieren und den Erlös der „Tafel“ in unserer Stadt oder der Welthungerhilfe spenden.

**Unterstützendes Material**

**Material 1: Ein Thema mit der 5-Finger-Methode vorstellen:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Abbildung: Thea Sarich | **Daumen** | Worum geht es?  **Thema/Idee benennen** |
| **Zeige-**  **finger** | Was wird im Text dargestellt?  **in eigenen Worten über den Inhalt des Textes informieren** |
| **Mittel-**  **finger** | Welchen Aspekt/welche Aspekte des Textes könnte man aufgreifen und warum?  **die Informationen einordnen und einen Zusammenhang mit der Diskussionsaufgabe herstellen** |
| **Ringfinger** | Welche Meinung vertrittst du, welche Probleme und Fragen siehst du über den Text hinaus?  **erstes Diskussionsangebot** |
| **kleiner Finger** | **Überleitung** zur nächsten Sprecherin/zum nächsten Sprecher oder zur Diskussion |
| Beachte, dass deine einleitende Rede nicht mehr als **ca. 3 Minuten** einnehmen soll. | | |

**Material 2:**

**Formulierungshilfen: Redemittel für das Diskutieren**

|  |  |
| --- | --- |
| **Was will ich ausdrücken?** | **Wie kann ich es ausdrücken?** |
| Gedanken und Meinungen | Meiner Auffassung/Ansicht/Meinung nach ...  In Bezug auf ... kann ich feststellen, dass ...  Ich sage, dass ... Ich bin der Überzeugung/Meinung, dass ... Ich finde, dass ...  Ich denke, dass ... Ich vertrete folgenden Standpunkt: ...  Ich möchte hervorheben, dass …  Ich vertrete die Auffassung/Meinung, dass …  Es ist mir wichtig zu sagen, dass ... |
| Argumente | Ich halte das für besonders wichtig, weil ...  Die Statistik besagt, ...  Viele Menschen glauben/befürchten ...  Es ist wichtig, dass ...  Wenn man bedenkt, dass ..., dann ...  Bedenke, dass ...  Die Erfahrung sagt ...  In der Theorie ... Man sollte berücksichtigen, dass ...  Wie wir schon oft gelesen/gesehen/erfahren haben, ... |
| Reaktion auf Argumente | Zustimmung  Da stimme ich dir zu.  Das finde/glaube/meine ich auch. Da hast du Recht. Das ist ein wichtiges Argument.  Dein Argument überzeugt mich.  Richtig!  Genau! So habe ich das auch schon erlebt.  Zweifel  Kannst du das beweisen/begründen/belegen?  Dein Argument/deine Aussage leuchtet mir nicht ein.  Da bin ich mir nicht so sicher.  Bist du sicher?  Wirklich?  Woher weißt du das (so genau)?  Das kann ich nicht glauben.  Ablehnung  Ich bin da anderer Meinung.  Das habe ich schon ganz anders gesehen.  Im Gegensatz dazu finde ich …  Das finde/glaube/meine ich nicht.  Da bin ich ganz anderer Meinung/Ansicht, weil ...  Das kann ich nicht nachvollziehen/da kann ich nicht zustimmen, weil ...  Das ist ein Irrtum/Vorurteil/Klischee. |

|  |  |
| --- | --- |
| Vorschläge | Wir könnten ...  Ich bin dafür, dass ...  Ich schlage vor, wir ...  Was hältst davon, ....  Ich möchte einen Gegenvorschlag machen: ...  Ich würde gern einen anderen Vorschlag unterbreiten.  Ich habe eine (andere) Idee ...  Was hältst du von ... |
| Zusammenfassung | Letztlich ...  Alles in allem ...  Wägt man das Für und Wider/alle Argumente ab, so kommt man zu dem Ergebnis, ...  Als Schlussfolgerung(en) sehe ich ...  Um die Ideen und Argumente zusammenzufassen, ...  Zusammenfassend kann man sagen, ... |

**Material 3: Beobachtungs- und Einschätzungsbögen**

**Beobachtungsbogen 1: Diskussionsleiterinnen/Diskussionsleiter**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Aufgabe: Beobachte die Diskussion und schätze die Leistung der Diskussionsleiterin/des Diskussionsleiters mithilfe der folgenden Kriterien ein.**  **Formuliere eine Einschätzung für das Auswertungsgespräch.** | | | |
| Kriterium | trifft vollständig zu | trifft zum Teil zu | trifft gar nicht zu |
| Die Leiterin/der Leiter eröffnet die Diskussion. |  |  |  |
| Die Leiterin/der Leiter lenkt die Diskussion durch die Aufforderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie durch Fragestellungen. |  |  |  |
| Die Leiterin/der Leiter wendet sich den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zu und hält Blickkontakt. |  |  |  |
| Die Leiterin/der Leiter greift die Aussagen anderer auf, fasst zusammen und kommentiert. |  |  |  |
| **✂** | | | |
| **Einschätzung**  Das ist dir besonders gelungen:  Das könntest du verbessern:  Dazu schlage ich vor, dass du ... | | | |

**Beobachtungsbogen 2: Teilnehmerinnen/Teilnehmer**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Beobachte die Diskussion und schätze die Leistung der Diskussionsteilnehmerin/des Diskussionsteilnehmers mithilfe der folgenden Kriterien ein.**  **Formuliere eine Einschätzung für das Auswertungsgespräch.** | | | |
| Kriterium | trifft vollständig zu | trifft zum Teil zu | trifft gar nicht zu |
| Der Textinhalt/die Idee wurde vorgestellt. |  |  |  |
| Durch klare Aussagen und nachvollziehbare Begründungen wird deutlich, wie die Teilnehmerin/der Teilnehmer zu der Idee steht. |  |  |  |
| Es wurden verschiedene Argumente eingesetzt. |  |  |  |
| Die Argumente wurden nicht nur genannt, sondern auch erläutert. |  |  |  |
| Die Beispiele und Belege waren anschaulich und treffend. |  |  |  |
| Die Aussagen der Diskussionspartnerin/des Diskussionspartners wurden aufgegriffen. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer setzte sich damit auseinander. |  |  |  |
| Die Teilnehmerin/der Teilnehmer spricht nicht nur, wenn sie/er dazu aufgefordert wird, sondern geht von selbst auf die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. |  |  |  |
| Die Teilnehmerin/der Teilnehmer meldet sich oft zu Wort und geht auf verschiedene Aspekte der Teilfragen/Problemstellungen ein. |  |  |  |
| Die Teilnehmerin/der Teilnehmer spricht zusammenhängend und verständlich. |  |  |  |
| Die Teilnehmerin/der Teilnehmer wendet sich den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zu und hält Blickkontakt. |  |  |  |
| **✂** | | | |
| **Einschätzung**  Das ist dir besonders gelungen:  Das könntest du verbessern:  Dazu schlage ich vor, dass du ... | | | |